

Straßenreinigungsdienst. Noch ist nicht zu erwarten, das
sitzliche Quartier am Waisenbühl, die es sich nicht nehmen
sollen, jedem jungen Brautpaar oder Neuvermählten ein Stän-
den zu bringen. Eine klassische Gesellschaft, war als die Kirchen-
musik, soll des künftigen Humors. Das war als erster Tenor der
zweite Heintz, den ich im Winter 52 bis 53 in München (er
war zur Ausbildung bei der Kap. Oper) wiederholte, dann „Kape-
hel“, permanent in derselben Richtung mit Herrsche aus München
an Waisenhöfen der Vater der künftigen politischen Ereignisse, die für
den Vaterland bestimmt, immer Absicht finden, der Bariton, dann
der tiefe Bass, „Kaiser“, mit Namen, die „dreimal um den
Norden Turm gewandte Nachwächterfeier“ (sein größter Zorn-
ausbruch), und noch ein schillernder Jüngling, der als Bariton lange
in der Nähe von Halle seinen Namen gemacht hat, das war der zweite
Tenor und Gitarrenspieler. Ihnen sei hiermit ein Denkmal gesetzt.
Es ließe sich vieles empfehlen, was zur Unterhaltung des
Besucher des Hallenbühnen beitragen könnte, es würde aber hier
zu weit führen, die Bewirtung würde ja auch noch das letzte
behalten haben. Witziger ist, Mittel zu finden, die es möglich
machen, das Heim so recht mäßig und ergebnisreich einzurichten zu
können, daß sich jeder dort wohl befindet und es ein Anziehungs-
punkt für die von innen und von außerhalb wird. Wenn vorhin
von den poetischen Ergüssen eines Menschen gesprochen wurde,
so will ich verraten, daß zur Zeit „Schmooch-Wolff“ sämtliche
dieser Sänger-Produkte der Muse gesammelt und in seiner
Bibliothek aufbewahrt hat und so könnte man wohl bei dem
jetzigen Inhaber der Bibliothek einmal anknüpfen, ob er wohl
gelassen wäre, diese Schätze, oft recht rührenden Poeme wieder
einmal im Interesse dieser projektierten Waisenhöfe aus Halle zu
bringen und nota bene eine Kopie davon drucken zu lassen.
Das halbesche Volk mit dadurch angeeignet werden, zur
Definition des Geldwerts, und das tut nur zum Ungunsten dieses
Verkes, was da geschaffen werden soll zur Hebung des
Fremdenverkehrs.

Dem wackeligen Staatenlandsbericht der Freiburgerische
des Deutschen Landwirtschaftsrats ist zu entnehmen:
Die Witterung war in der letzten Woche sehr und verhältnis-
mäßig warm, für die Landwirtschaftsond im allgemeinen
recht nützlich. Die Herbstbestellung ist überall gut
vorwärts gekommen, meist genügende Feuchtigkeit auch,
um die Roggenkulturen zum Auflaufen zu bringen, doch sind, namentlich
für die Bearbeitung der schweren Böden, weitere Niederschläge
erforderlich. Hier und da scheinen auch die Kartoffeln von der
jetzigen Witterung profitiert zu haben, zumal das Kraut stellen-
weise noch grün war. Allerdings wird auch berichtet, daß die
Kartoffeln mehr oder weniger zu Auswuchs neigen und insolge-
dessen vielfach in unentwickeltem bzw. unangenehmen Zustande
geraht werden müßten. Verhältnismäßig am besten fällt die
Ernte im südlichen Küstengebiet aus, und auch in Westfalen und
Schlesien kommen zum Teil ziemlich befriedigende Erträge vor,
während in Mittel- und Westdeutschland trotz warmer Beförderung
durchschnittlich doch nur mit einer schwachen Mittelernte gerechnet
werden kann. Die Rübren haben infolge mehrerer Nieder-
schläge ihren Stand allgemein etwas gebessert, aber nicht
überall ist die Feuchtigkeit in den beschriebenen Boden einge-
drungen, so daß der Blattverlust zwar einen früheren Einbruch
machte, während das Wachstum der Wurzel nur einen früheren Fortschritt
förmte. Bei den Futterpflanzen haben die Niederschläge der letzten
Zeit stellenweise auch noch eine Besserung bewirkt. Der allerdings
nur noch in geringem Umfange vorhandene junge Riee hat
sich unter dem Einfluß der Feuchtigkeit etwas erholt, hier und dort
zeigen auch Wiesen wieder einiges Wachstum; voreinzeln
finden sich auch noch die im Herbst geernteten Futterpflanzen zu ent-
wickeln, so daß man bei andauernd günstiger Witterung noch auf
einigen Ertrag rechnen zu können glaubt.

Die Note Kreuzmedaille III. Klasse erhielt Herr Landrat
a. R. Kroll hier.

Im Verlage von Dr. Ferdinand Winter, Halle a. S., Große
Steinstr. 68, erschien soeben eine Sammlung von Gedichten aus
der Feder des hiesigen Schriftstellers M. Horand. (Preis
1 Mk.) Wie wir erfahren, werden demnächst auch Dramen von
demselben Verfasser von obigem Verlage herausgegeben werden.

Im saumännlichen Verein (S. V.) nehmen die Winter-
einrichtungen am Montag, den 2. Oktober mit dem Novellen-Werben
des Herrn Walter Sieg ihren Anfang. Die Mitglieder werden
gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die für Montag, den
16. Oktober angelegte Abendunterhaltung, eingetretener Umstände
halber, bereits am Montag, den 8. Oktober in den Hofkellern
stattfinden muß.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 2. Oktober, abends
8 1/2 Uhr findet im Roten Salon des Reichshofs eine Sitzung
mit Vortrag und Vorträgen statt. Gäste sind willkommen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde. Sonntag abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst,
Freitag 6 1/2 Uhr, Montag vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Freitags
1 1/2 und 4 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Buchschulnachrichten.

Dr. med. Walter Albrecht, Privatdozent für Hals-,
Nasen- und Ohrenkrankheiten und Assistenzarzt bei Prof. Wagen-
häuser an der Ohrenklinik der Universität Jübingen, wird mit
Beginn des Wintersemesters als Oberarzt bei Prof. Riklan an
die karyologische Klinik der Charité in Berlin übersetzt. —
Dem Besonderen nach hat Prof. Dr. jur. Ernst Baer in Kiel
den Ruf auf den Lehrstuhl des römischen und deutschen bürger-
lichen Rechts an der Universität Göttingen als Nachfolger von
Prof. Josef Partsch angenommen und wird bereits am 1. Oktober
den neuen Lehramt antreten. — Zum Nachfolger des noch Bestau-
denen Dr. Prof. Dr. Julius Wolf auf dem Lehrstuhl der
Pharmakologie und Pharmatologie an der deutschen Universität
in Prag wurde der a. Prof. Dr. med. Wilhelm Dieckhoff von
der Wiener Universität ernannt. — Der Pharmakologe Dr.

Honorarprofessor an der Universität Jena, Geh. Medizinalkol. Dr.
Moritz Seibel, vollendet am 1. Oktober das 75. Lebensjahr.
Er gehört seit 1867 dem Lehrkörper der Jenaer Hochschule an.
— Zum Nachfolger des von Reichardt zurückgetretenen Geh. Pro-
f. zum Nachfolger des von Reichardt zurückgetretenen Geh. Pro-
f. für Botanik und Kustos am Botanischen Institut in Bonn
Dr. Wilhelm Benedek ausserlesen. — Wie die „Hochschulfür.“
erfährt, hat der ord. Prof. und Direktor der chirurgischen Klinik
und Poliklinik in Gießenwald Dr. med. Friedrich König einen
Ruf auf die Universität Marburg erhalten; er würde hier an
Stelle des nach Königsberg überlebenden Geh. Med. Rats Prof.
Friedrich treten. — Bereits vor einiger Zeit hatten die „L. N. N.“
berichtet, daß die Professoren Johann Jakob Maria de Groot
und Dr. Josef Marquardt von der Universität Leiden einen
Ruf auf die Berliner Universität erhalten haben. Wie die
„Hochschulfür.“ nun zuverlässiger Stelle erfährt, sind die Be-
rathungsvorarbeiten jetzt zum Abschluß gelangt und beide haben
den Ruf angenommen. Professor de Groot, anerkanntermaßen
der erste Vertreter der Entologie, wird sein Lehramt zum
1. Januar 1912 übernehmen.

Ein neuer Komet, der ziemlich hell zu sein scheint, ist in
diesen Tagen von dem Astronomen Veliassky entdeckt worden.
Der neue Komet liegt im Sternbild des Löwen, etwas über
8 Gr. nördlich vom Himmelsäquator und seine Bewegung ist nach
Osten gerichtet. Es ist bis schon der fünfte in diesem Jahre auf-
gefundene Haarsaar, so daß 1911 ein kometenreiches Jahr werden
dürfte.

„Von freudigen Schaffen.“ — Das Buch der „20.“ Am 12. Ok-
tober läßt Dr. Julius A. Wenzel in Leipzig unter dem Titel
„Von freudigen Schaffen“ eine Anthologie aus unseren
Tagen erscheinen. Der durch seine literarische Tätigkeit vielfach
herorgetretene Herausgeber führt unter 20 bekannten lebenden
Autoren ein ihnen gemeinsames Programm nachzuweisen: das der
hoffnungsvollen Lebensbejahung. In der Anthologie sind: Rudolf
Hans Ratsch (Graz), Wilfrid Dreese (Bonn), Otto Ernst (Hamburg), Emil Groll (Graz), Georg
v. d. Gabelsch (Dresden), Max Geißler (Weimar), Franz
Karl Ginzley (Wien), Rudolf Greling (München), Hans
Hart (Wien), Rudolf Heubner (München), A. Müller-
Guttenbrunn (Wien), A. De Nora (München), Fritz
Preßner von Dittni (München), Peter Kollerger (Graz),
Karl Schönbörger (Wien), Josef Schüttler (Leipzig), Paul
Schreier (München), Karl Schöler (Dresden),
Friedrich Spielhagen (Georg Kraus (Wien) mit
20 selbständigen Novellen, Skizzen, Wanderreisen vertreten. Fried-
rich Heubner-Stuttgart hat die Anthologie mit vier ganzseitigen
schwarz-weißen Künstlerzeichnungen: „Wäcker Kämpfer“, „Dem
schlaflosen Gläub“, „Nachdenkliches“, „Lerne und Proffir“
aus. „Das Buch der 20.“ umfaßt 320 Seiten, in hiesigem Leinen
geb. 1.80 Mark, und erscheint im Verlag von 2. Staatsmann-
Leipzig.

Theater und Musik.

Edwig Niemann-Raabe und die Waghagern.

Der berühmte Klaviervirtuose und Komponist Olga Graf
31.9. veröffentlicht in der Deutschen Revue eine Widmung aus
seiner Lebenserinnerungen, die demnächst erscheinen sollen. Der
Graf berichtet mit amüsierter Lebhaftigkeit von seinen Erlebnissen,
die er unter Robert Wolffmann erlitten hat, von der Förderung,
die er durch Fritz erhielt, von seiner Arbeit und seinem Leben als
angarischer Magnat vor seinen internationalen Triumpfen als
Pianist. Dabei erzählt er auch von dem tiefen Einbruch, den in
seiner Jugend die begabtere Nieme Raabe auf ihn
machte, und von der Freundschaft, die er mit der „großen kleinen
Person“ schloß. „Es war wirklich so reizend, wenn sie auf einem
ihren kleinen Hüpfchen herumlief und dazu das Liedchen sang:
„Im Garten meines Vaters, da fand' ich kleine Blum“, dum,
dum.“ Einmal nachmittags hat sie mich, ich solle mit ihr die be-
rühmte Waghagern in Dien aufsuchen. Ganz verwundert an-
wortete ich, daß ich nie etwas über eine Waghagern in Dien
gehört habe. „Sie ist sehr heimlich“, war die Antwort, „fahren
mit!“ In Dien, links über dem Tunnel, in einer entlegenen
kleinen Gasse, fanden wir die alte zahnlöse Frau, die uns grüßend
empfang und lange und forschend mit ihren kleinen stechenden
Augen ansah. „Wertwürdig, wertwürdig“, freute sie, „Ihr
beide werdet bald heiraten, oder nicht auch. Du, kleine Dame,
bestimmst einen langen Mann, wie du einer bist, und du bestimmst
eine kleine Frau, wie sie eine ist.“ Es ist durchsichtig eingetroffen,
Edwig Raabe heiztete den großen und langen Niemann und
ich eine ebenso kleine Frau als sie war. Die Hege legte uns dann
noch die Karten. Wir prophezeite sie viel Schmerz und Sorge,
aber auch Erfolg und Anerkennung. Zum Schluß lagte sie mit er-
höhter Stimme: „Dein größter Feind ist das Wasser — hüte
dich, hüte dich!“ Ich hoffe, sie hat das gebrauchte Wasser ge-
meint. Da ich aber nie welches trinke, so bleibe nur noch das
Weer übrig — und darauf wird mich Gott schon mit seiner Gnade
beschützen.“

Wer ist musikalisch?

Die Frage „wer ist musikalisch?“ beantwortet Dr. Hans
Scholz in seinem Artikel „Musik und Substanz“ in der Mün-
chener Wochenzeitung „März“. Ein bei vielen weit verbreiteter
Irrtum besteht darin, daß sie meinen, wer ein Instrument spiele,
müsse auch musikalisch sein. Viele kleine Kinder sind nicht schon
mit Klavierstunden gequält worden, weil sie vielleicht ein paar
Töne richtig nachplagen, nur damit sie, wenn das Experiment
halbwegs gelang, als musikalisch gelten konnten. Man überhört
hierbei, daß sich ja die Verbindung zwischen Note und Taste rein
verbalenmäßig herstellen läßt, daß Phantasie und Vortrag bis
zu einem gewissen Grade einbildbar sind. Die manuelle Be-
handlung hat mit der allgemeinen musikalischen so gut wie nichts
zu tun, wie man zum Beispiel an Richard Wagner sieht, dem
sie nahezu gänzlich fehlte.

„Ich glaube, man könnte die Frage „wer ist musikalisch?“
in Bezug und Bogen damit beantworten, daß man sagte: wer
wahrhaftig Freude an der Kunst hat, Freude an der
eigenlichen, der absoluten Musik. Wer inständig ist, eine Stinotte

über gar ein Streichquartett wirklich zu genießen, der „versteht“
so auch — wenigstens das Beste daran — und beweist damit, daß
ihn die wichtige musikalische Fähigkeit eigen sind, vor allem das
musikalische Gedächtnis, das bei jeder Kunst, die ihre Form
in die fließende Zeit hineinbaut, eine Hauptrolle spielt.

Solcher Hörer gibt es weit weniger, als es den Anschein hat.
Die meisten haben den Konseraal auf, nicht um zu hören, sondern
um zu leben und sich leben zu lassen. Wollte man Neugier und
Eitelkeit als Triebkräfte zum Konseraalbesuch ausnutzen — das
gründelstebene Häuflein der Musikalischen möchte wohl kaum hin-
reichen, die Rollen der Veranstaltung zu bedien.

Bühnenkonzert.

f. Aus Wien wird uns berichtet: Im Kammertheater
hat „Das Gadenbild“, Komödie vom Zitieler Rudolf
Briz, in den ersten drei Aufzügen aufsehenden Erfolg gehabt,
indes der letzte zu anderer Schlußzeit nachließ. Die Zins-
bruder Jenjur hatte seinerzeit das Stück verboten.

Cosima Wagner hat soeben im Verlage der Münchener Aktien-
gesellschaft Brudmann ein Buch veröffentlicht, das dem Wirken
ihres Vaters gilt und sich „Franz Liszt, ein Gedenk-
blatt von seiner Tochter“ betitelt. Gleichseitig betritt
ihre Tochter, Frau Daniela Thode, geb. v. Wilson, den
Plan mit einer Wagner-gremothie. Das gleichfalls
bei Brudmann verlegte Werk heißt „Richard Wagner, Ausprüche
über Musik und Musiker, fünf sieben Tag des Jahres zusammenge-
stellt“ und ist Siegfried Wagner, dem Stiefsohn der Frau
Thode, gewidmet.

Luftschiffahrt.

Zum Todesfall des Kapitän Engelhard.

Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen ist bei der
Katastrophe der Tod Engelhardts durch Quetschung des
Brustkorbes und schwere Verletzungen in der Leibeshöhle
neuerachtet worden. Die junge Gattin des unglücklichen Piloten,
mit der er seit Jahresfrist verheiratet war, weilte an dem Un-
glücksplatze ausnahmsweise nicht auf dem Flugplatz. Hauptmann
v. Kehler von der Wright-Gesellschaft, deren Chefpilot Engelhard
war, suchte sie in ihrer Wohnung in der Rosener Straße in Schöne-
berg auf und verständigte sie scheinbar von dem traurigen Vor-
fall. Ueber die Befragung sind noch keine endgültigen Arrange-
ments getroffen.

Engelhardts Begleiter Seidelmann hat nur geringfügige
äußere Verletzungen erlitten und war bereits am Abend wieder
zu hause, daß er an seine Mutter, der Witwe eines General-
arztes in Gotha, schreiben konnte. Er äußerte sich über den
Verlauf der Unglücksfahrt zu einem Mitarbeiter des
„Berl. Bot.-Bl.“ folgenmaßen:

„Ich bestieg mit meinem Lehrer Engelhardt, mit dem ich
schon häufig Passagierfahrten unternommen hatte, gestern um
3 Uhr 21 Minuten die Wright-Remmichs, einen Apparat
mittlerer Größe, der eine Stundenleistung von 90 Kilo-
meter besitzt. Im Gegensatz zu den anderen Wrightmaschinen
befindet sich bei dieser der Passagierhinter dem Führer-
sitz. Wir führten keine Unterhaltung. Nur um 4 Uhr und vier vor
der Katastrophe — meine Uhr zeigte 4 Uhr 27 Minuten —
wurde ich Engelhardt, wie heißt es bei mir, merkte der Ma-
chine nicht die geringste Unregelmäßigkeit an. Der Unfall kam
ganz plötzlich und war das Werk weniger Sekunden: ein starkes
Geräusch des rechten Propellers und sofort gleichzeitiger der Sturz.
Ich glaube noch zu sehen, wie sich der Apparat nach hinten
neigte, wie sich das linke Tragrad nach vorn hob. Dann ver-
lor ich die Bewußtsein, die ich erst eine Stunde später in den
Sünden des Arztes in Adersdorf wieder erlangte. Ich hatte
mich zusammengekauert am Sitz gesessen. Das war meine
Rettung, da sich der Apparat überflügelt. Engelhardt hatte
sich wohl nicht gesellen. Er fiel daher nach meiner Ansicht
mit dem Unterleib auf die Aue und erlitt schwere Verletzungen.“

Straßenbahn-Hodgetzswagen.

Die Hodgetzgesellschaft in Tramwaywagen ist die neueste
Erfindung im Londoner Straßenbahn- und man darf erwarten,
daß diese neuzeitliche Beförderung der Hodgetzgesellschaft rasch
populär werden wird. Die „Londoner United Tramways Com-
pany“ hat denn auch bereits auf ihren Union einen mit einem
Verdeck versehenen Spezial-Solowagen in den regelmäßigen
Verkehr einbezogen, wie heißt es bei. Hier werden der Ma-
schinen in Luxus-Straßenwagen zur Kirche und von hier aus
nach dem Hofplatz zu beständigem Anlauf finden, sollen nach
weitere Wagen gebaut werden. Der Preis, den die Gesellschaft
berechnet, ist recht mäßig. Er beträgt für den ganzen, zwanzig
Personen fassenden Wagen 7 1/2 Mark für jede Vermeidung.

Das erste Brautpaar, das von Ringfont-on-Thames zur Wes-
teyan-Kirche und von da nach dem Restaurant zum Hodgetzswagen
fuhr, sprach sich übrigens anerkennend über das neue Transport-
mittel aus. Das Innere des Wagens war mit komfortablen
Kohlestein ausgekleidet und mit weißen Kissen, Kissen und
Kissen ausgestattet. Der Wagen wurde von einem
schmucken Fahrer geführt, der, mit einer Spezialuniform und
weißem Hut angekleidet, seines Amtes waltete. Der Straßenbahn-
Hodgetzswagen will vor allem der Unregelmäßigkeit ein Ende
machen, die der gewöhnliche, durch das Hin- und Herfahren der
die Gasse herankommenden Wagen bedingte zeitraubende bisherige
Transport zur Folge hatte, eine Unzulänglichkeit, die die zue-
kommenden Hodgetzswagen nötigte, vor weit wie lange vor den
Straßenbahnen heranzukommen.

Vertagung.

Vertagung für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel:
Eugen Reimann; für Ausland und Letzte Nachrichten:
Karl Welter; für Belletristik, Vermischtes usw.: Martin
Kraus; für den Literaturteil: Albert Barth.
Druck und Verlag von C. F. W. Neudruck, Leipzig, in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —
einblättrige Unterhaltungsblatt.

Trotz der Teuerung billige Suppen!



MAGGI altbewährte Suppen kosten nur 10 Pfennig für 2-3 Teller. Einfach mit Wasser kurze Zeit zu kochen. Mehr als 30 Sorten wie Reis, Erbs, Sternchen, Grünkern usw. Man verlange aber ausdrücklich MAGGI Suppen mit dem Kreuzstern, denn sie sind die besten!

Paul Schauseil & Co.

kommanditwert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Domizilstelle für Wechsel.
Einfösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Königstrasse 2, Fernspr. 893.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung und Beibehaltung von Wertpapieren.
Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- u. Wechsel-Verkehr.
Einfösung von Coupons etc.



Öffentl. Pferderennen

am Sonntag, den 8. Oktobr. 1911
von 2 1/2 Uhr nachmittags ab auf den Bassen-
dorfer Wiesen bei Halle a. S.

6 Herrenrennen im Werte von 6000 Mk. und 8 Ehrenpreise.

Totalisator ist im Betriebe.

Wette bei Wette:	an der Kasse im Vorverkauf
Erbsenwette	4.-
Erbsenwette für Herren	3.-
" " Damen	2.-
" " Ehrenter	0.50
Wette für Herren	1.-
" " Damen, Militär und Kinder	0.50
" " Herren	0.55
" " Damen, Militär und Kinder	0.20

Nachverkaufsbewerbung 20 J.
Vorverkaufstellen in den Sigarrenhandlungen von Stein-
brecher & Jasper am Markt u. Seifstraße, Grimm, Bern-
burgerstraße, Offenauer, Gr. Ulrichstr. und im Hotel „Stadt
Hamburg“.

Sächs. Thür. Reiter- und Pferdezüchterverein.

Internationale Automobil-Ausstellung
Ausstellungshallen
am Zoc. 12.22 Okt. 10.8 Uhr
Berlin 1911
Eintritt 1 Mark
12 u. 10 Okt. 11 Uhr bis 2 M.
Anmeldungen sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im
Hotel „Kaiser Wilhelm“,
Bernburgerstrasse 12, unseren diesjährigen Unterricht für die
Schüler, die Kaufleute- und die akademischen Zirkel.
Ein anderer Kursus für jüngere Mädchen beginnt Mitte Novem-
ber. Geht. Anmeldungen erweisen wir in unserer Wohnung in der
Zeit von 11-4 Uhr.

F. Rocco. E. Rocco, Universitätslehrer.
Blumenhalstr. 11. Reilstrasse 15.

Schiedmayer Pianos von Mk. 870.— an.
Rönisch Pianos von Mk. 900.— an.
Kaps Pianos von Mk. 900.— an.
Weltbekannte, erstklassige Fabrikate,
Alleinvertriebung

Albert Hoffmann,
am Biebeckplatz, Fernruf 2933.
Kataloge gratis und franko.

Wanzen mit Brut

werden innerhalb 6 Stunden mittels chem. Ver-
giftung ausgerottet, selbst dort wo alle Mittel und
Weisheit erfolglos waren. Reinerziel Befreiung
über Nacht.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Hpt. Franz Glaner, Blauerstr. 2, Telefon 2645.

Leih-Bibliothek Ernst Heinicke,

Schulstrasse 2.
Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)
Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadtheater.
Aktienkapital: Mark 160 Millionen
Reserven: Mark 32 Millionen
Bareinlagen mit täglicher und längerer Kündigungsfrist werden
zu sehr guten Zinssätzen entgegengenommen.
Provisionsfreie Abgabe in vor-
schiedensten festverzinslichen erstklassigen Wertpapieren.

Mitarbeiter in allen Kreisen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Direktion in Görlitz.
Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.
in Görlitz
Gegründet 1856
Sterbegeldversicherung bis 3000 Mark
Kinderversicherung bis 1000 Mark
ohne ärztliche Untersuchung
Versicherungsbestand 115 Millionen Mark
Gesamtvermögen 29,2 Millionen Mark

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.
Centralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhitze

Unsere hervorragend schönen
Neuheiten in
Damentaschen
sind eingetroffen.
Die grosse Mode bringt:
Hochelegante Brokattaschen,
aparte Sammettaschen,
feine Ledertaschen,
alle mit langen Seidenschürten.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90. Halle a. S. Leipzigerstrasse 90.

SONST ERHALTEN SIE
Pfeifenböden und hundert
andere kleine Gegenstände
Wirtschaftliche Reichthümer
alle Schwestern
und Lektoren
aus der Fabrik
Julius Tiedor, Grimma 15

Soeben erschien im Verlage von
Dr. Ferdinand Münter
Buchhandlung, Gr. Steinstrasse 68.
M. Horand-Gedichte Mk. 1
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.

Anerkannt grösste Auswahl.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Fernruf 1181
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards
Sonntag, den 1. Oktober
nachmittags 3 Uhr:
2. Volks-Vorstellung zu kleinen
Einheits-Preisen v. 60, 40 u. 25 Pf.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten
von Friedrich Schiller.
Aufführung 2 1/2 Uhr
Am 3. Uhr Ende 6 Uhr
Abends 7 1/2 Uhr:
23. Vorstellung im Abonnement
3. Viertel.
Neu einstudiert.

Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten und 4 Bildern
von Fern. Benoit. Musik von
Saint-Saens Deutsche Uebers.
tragung von H. Wolf.
Vor- u. nach dem Theater im
Weinhaus Broszkowski
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine.

Zur Aufführung
im Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 2. Oktober 1911
Der Erbförster.
Trauerspiel
in fünf Aufzügen
von
Otto Ludwig.
Mit einer Vorbemerkung und
dem Bilde des Dichters.
H. 8° 60 C.
Preis geb. 25 J.
in Seidenband 60 J.
Verlag von Otto Hendel
in Halle a. S.

Café Kronprinz.
Täglich
Künstler-Konzert
Kapellmeister Kallenberg.
Wiener Spezialgerichte.

**Verein ehem. Pioniere
und Verkehrstruppen**
Halle a. S.
Bereitschaft: Mars in Tonr.
Am Dienstag den 3. Okt.
Monats-Versammlung.
Die dem Verein noch fern-
stehenden Kameraden werden zu
der Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegründet 1816.
Leipzig Fr. Hester,
Inhaber d. über
Europas Grenz. bek. Frh. Handels-
Akadem. 12 Dozenten. Prosp. grat.

das selbsttätige **Waschmittel**
Persil
Wäscht und bleicht von selbst.— Beseitigt Blut-, Obst-,
Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere
Flecken. Greift nicht das Gewebe an.
Schont und erhält die Wäsche!
Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das
Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten
auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda